**200 Jahre Fürstliches Solebad**

Die Geschichte von Dr. Heinrich Hasse (1791-1868)

Als sich am 14. Juli 1818 die ersten Wannenbäder füllten, war das die Geburtsstunde des Salzufler Bades. Zu verdanken ist dies dem Medizinalrat Dr. Heinrich Hasse, der einst den Anstoß zu einem Neubeginn gab. So bescheiden der Anfang auch war und so wenig komfortabel die Baderäume in der Enge des Pumpenturmes: Jener Tag stellet eine Wende in der Salzufler Geschichte dar und war gewissermaßen der Aufbruch in eine neue Zeit.

Im Alter von 26 Jahren war Dr. Heinrich Hasse in seine Heimatstadt zurückgekehrt, um sich als Stadtphysikus niederzulassen. Nach einem Studium der Medizin in Tübingen, wo er 1813 mit „summa cum laude“ seine medizinische Ausbildung beendet hatte, diente er zunächst als Truppenarzt in den sogenannten „Fliegenden Lazaretten“ 1815 im Befreiungskrieg gegen das napoleonische Frankreich. Er besaß also nicht nur die nötige Qualifikation, um sich als Amtsphysikus in Salzuflen zu bewerben, sondern erkannte auch das große Potenzial, das die hiesige Solequelle bot.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren die Heilkräfte der Seebäder in aller Munde und so wies Hasse in seiner Eingabe an die Fürstlich Lippische Rentkammer vom 17. Juli 1817 nachdrücklich auf das Potenzial Salzuflens hin: Es sei kaum zu entschuldigen, wenn die von der Natur dargebotenen Heilmittel ungenützt blieben. Auch den „außerordenliche[n] Nutzen von Bädern zur Erhaltung der Gesundheit von den alten Zeiten her“ hatte er mehr als deutlich beschrieben um mit seiner Eingabe „über die Anlage einer Badeanstalt bey hiesiger Saline“ Verständnis und Interesse zu wecken. Obwohl die Rentkammer zunächst noch Bedenken gegen einen solchen Betrieb in Salzuflen äußerte, gelang es ihm schließlich, die Verantwortlichen vom therapeutischen Nutzen der Solequelle zu überzeugen.

Dass die medizinische Wirkung von Kochsalzlösungen andernorts bereits genutzt wurde und auch die Salzufler Bevölkerung die Sole von Beginn an zur Linderung und Besserung ihrer Leiden zu schätzen wusste, macht das Engagement Hasses nicht weniger bedeutend. Zu dieser Zeit nutzte Salzuflen die Solequellen allein zur Produktion von Salz. Nachdem die Fürstliche Rentkammer auch aufgrund steigender Nachfrage in den bereits gegründeten Kurorten erkannt hatte, dass mit dem Bad Geld zu erwirtschaften war, investierte sie in diesen Bereich und kurbelte somit den Doppelbetrieb auf dem Salzhof an.

Kaum eine Salinenleitung verschloss sich den Vorschlägen zur Gründung eines Solebades. Bis 1850 entstanden in über 30 deutschen Salinenorten Sole-Badeeinrichtungen.

Dr. Hasse wurde zum Stadt-, Land- sowie als Bezirksphysikus ernannt und arbeitete zudem als Medizinalreferent der Fürstlichen Regierung. Seine unermüdliche Sorge um seine Patienten geht noch heute aus zahlreichen alten Dokumente hervor. Sein humpelnder Gang – bei einem Sturz vom Pferd hatte er einst einen komplizierten Beinbruch erlitten – war den Salzuflern bestens vertraut. Anlässlich seines goldenen Doktorjubiläums wurde ihm 1863 vom Lippischen Fürstenhaus die Verdienstmedaille zum Geheimen Medizinalrat verliehen und die anschließende Jubiläumsfeier wie ein Volksfest im Salzufler Rathaus begangen.

Fünf Jahre später, am 3. Mai 1868, verstarb der „Vater des Salzufler Bades“ an einem Herzleiden und fand hier seine letzte Ruhestätte.

An den bedeutenden Mediziner und geschätzten Sohn der Stadt erinnert heute die Rat-Hasse-Allee. Sie folgt der Wegführung der ehemaligen Kleinbahn, die einst Kurgäste in das Kurgelände und in die Auenlandschaft des Salzetales beförderte. Mit seiner Idee, die Solequelle auch therapeutisch zu nutzen, legte Dr. Heinrich Hasse einst den Grundstein des Badebetriebes. Innerhalb weniger Jahre war für die Stadt die Wirtschaftlichkeit des Bades bedeutender als die Saline mit ihrer Salzproduktion.

Bereits in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieger zählte Bad Salzuflen zu den fünf führenden Heilbädern des Deutschen Reiches. Heute gehört der Ort zu den führenden Heilbädern in Nordrhein-Westfalen.

**Herausgeber**

Staatsbad Salzuflen GmbH

Parkstraße 20

32105 Bad Salzuflen

Fon: +49 (0) 5222 183 0

Fax: +49 (0) 5222 183 208

presse@staatsbad-salzuflen.de

www.staatsbad-salzuflen.de

**Pressekontakt**

Lydia Bulling

Fon: +49 (0) 5222 183 282

Fax: +49 (0) 5222 183 291

l.bulling[@staatsbad-salzuflen.de](mailto:o.siekmann@staatsbad-salzuflen.de)